

Weitere Entwicklung der Krebssterblichkeit in Deutschland bis zum Jahr 2010

Die immer wieder aufgestellte Behauptung, Krebs würde in den nächsten Jahren die Todesursache Nummer 1 sein, war für die Dachdokumentation Krebs im Robert Koch-Institut Anlass, die Entwicklung der Krebssterblichkeit sowie der Sterblichkeit an Krankheiten des Kreislaufsystems (zzt. Nummer 1) bis zum Jahr 2010 vorauszuberechnen. Die Dachdokumentation Krebs erhält von den bevölkerungsbezogenen Krebsregistern in Deutschland Daten über die in ihrem Bereich aufgetretenen Krebserkrankungen und wertet diese zusammenfassend und übergreifend aus. Die so ermittelten Neuerkrankungsraten und deren zeitliche Entwicklung ist in engem Zusammenhang mit der Entwicklung der Krebssterblichkeit in Deutschland zu betrachten.

Die künftige Zahl der Sterbefälle hängt zum einen ab von der Entwicklung der altersspezifischen Sterberisiken und zum anderen von der Bevölkerungsentwicklung in den einzelnen Altersgruppen. Zur Abschätzung der Entwicklung der Bevölkerung wurde die Bevölkerungsvorausberechnung der deutschen Wohnbevölkerung durch das Statistische Bundesamt verwendet (Statistisches Bundesamt, Bevölkerungsstatistik, 9. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2000). Der zeitliche Trend der Sterberaten wurde unter der Annahme vorausberechnet, dass sich der Trend der vergangenen Jahre linear fortsetzt. Dazu wurden an die altersspezifischen Mortalitätsraten log-lineare Modelle mit integrierten linearen polynomialen Trends angepasst und die individuellen Trends in die Zukunft extrapoliert.

Das Ergebnis der Analyse stellt sich wie folgt dar:

Abb. 1 ►
Entwicklung der Zahl der in Deutschland Gestorbenen an Krebs und an Krankheiten des Kreislaufsystems

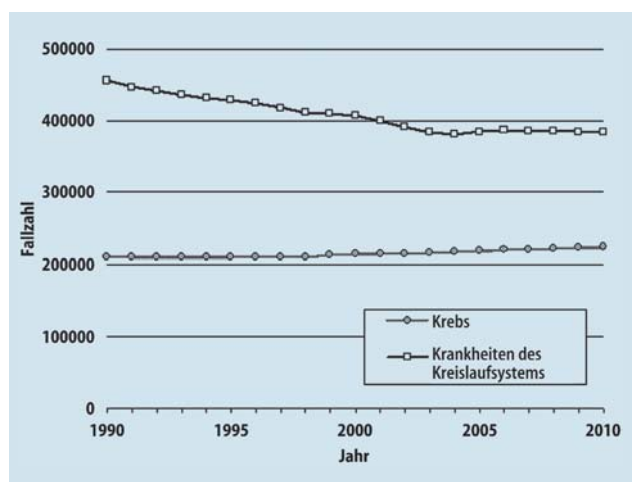
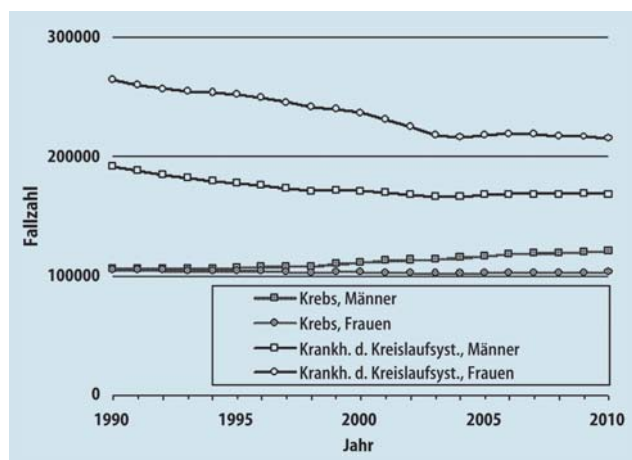


Abb. 2 ►
Entwicklung der Zahl der in Deutschland Gestorbenen an Krebs und an Krankheiten des Kreislaufsystems nach Geschlecht



1. Die absolute Zahl der Sterbefälle an Krankheiten des Kreislaufsystems wird zurückgehen, während die Zahl für Krebs geringfügig ansteigen wird. Im Jahr 2005 werden nach unseren Vorausberechnungen ca. 219.000 Menschen an Krebs und ca. 385.000 an Krankheiten des Kreislaufsystems sterben, im Jahr 2010 werden an Krebs ca. 224.000 Menschen

sterben und an Krankheiten des Kreislaufsystems ca. 383.000. Damit verringert sich der bestehende Unterschied zwischen der Zahl der Gestorbenen an Krebs und an Krankheiten des Kreislaufsystems geringfügig. Er wird 2010 noch fast 160.000 Sterbefälle betragen, das sind über 70% der Krebssterbefälle (Abb. 1). Nach unseren Berechnungen wird auch

Gefährdungsabschätzung von Umweltschadstoffen

Ergänzbare Handbuch toxikologischer Basisdaten und ihre Bewertung. Loseblattausgabe

Erich Schmidt 2002, 1434 S.,
(ISBN 3-503-05083-3), 98.00 EUR

Die 6. Ergänzungslieferung zum Handbuch toxikologischer Basisdaten und ihrer Bewertung veröffentlicht die Bewertungsergebnisse und tolerierbarer resorbierter Dosen (TRD-Werte) zu Mesitylen, Thallium und Dichlormethan. Damit werden den Praktikern weitere umfangreich erarbeitete Stoffdokumente zugänglich gemacht, die auch erstmalig im Falle des Dichlormethans die Ableitungen und Bewertungen der "ad hoc-Arbeitsgruppe" der Innenraumlufthygiene-Kommission des Umweltbundesamtes enthalten. Damit stehen jetzt 30 Monographien der "Basisdaten Toxikologie" im Sinne des Bodenschutzgesetzes zur Verfügung, die sicherlich sukzessive im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes um die "Richtwerte für die Innenraumluft" erweitert werden. Wenn diese Arbeit so weitergeführt wird, entsteht für den Nutzer des Handbuches sozusagen mindestens ein 2facher Nutzen. Er hat einen schnellen Zugriff auf "frisch" erarbeitete Informationen aus Expertenkommissionen und hat zusätzlich die Transparenz der verschiedenen Bewertungsansätze. Es ist zu hoffen, dass dieses Gemeinschaftswerk zum Nutzen der Leser so rasch wie möglich weitergeführt wird.

Axel Hahn (Berlin)

weit über das Jahr 2010 hinaus die Zahl der Gestorbenen an Krankheiten des Kreislaufsystems die der Gestorbenen an Krebs überwiegen.

2. Der Anstieg der Sterbefälle an Krebs wird ausschließlich auf einen Anstieg bei den Männern zurückzuführen sein, während sich die Zahl der Gestorbenen bei Frauen kaum verändern wird (Abb. 2).

3. Der Rückgang der Sterbefälle an Krankheiten des Kreislaufsystems ab dem Jahr 2000 wird auf eine Abnahme der Sterbefälle bei Frauen zurückzuführen sein, bei Männern wird sich ab 2000 die Zahl der Sterbefälle kaum verändern (Abb. 2).

Krebs liegen. Diese Entwicklung tritt bei Frauen wie bei Männern in etwa gleichem Maße auf (Abb. 3).

5. Die Zahl der Sterbefälle ab dem Jahr 2000 wird sich im sehr hohen Alter anders entwickeln als im jüngeren Altersbereich: Bei über 80-Jährigen steigt die Zahl der Sterbefälle in beiden Todesursachengruppen an. Die Ursache liegt vor allem in der mit der ansteigenden Lebenserwartung zunehmenden Bevölkerungszahl in diesem Altersbereich. Im Alter unter 80 Jahren wird die Zahl der Gestorbenen an Krankheiten des Kreislaufsystems zurückgehen, während sie sich für Krebs kaum verändern wird.

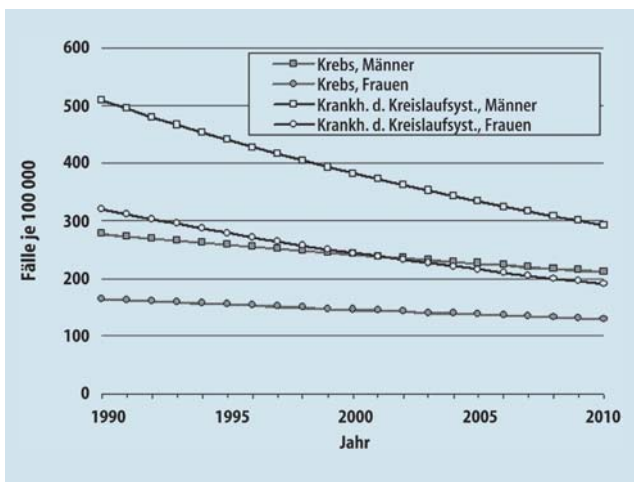


Abb. 3 Entwicklung der altersstandardisierten (Europastandard) Sterberaten für Krebs und für Krankheiten des Kreislaufsystems nach Geschlecht

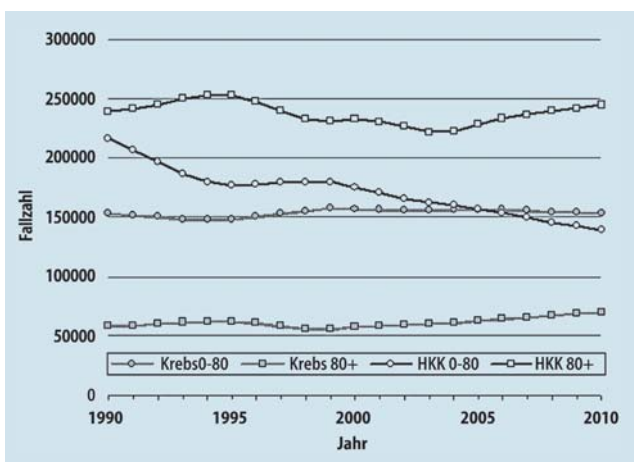


Abb. 4 Entwicklung der Zahl der in Deutschland Gestorbenen an Krebs und an Krankheiten des Kreislaufsystems nach Altersbereichen

4. Die altersstandardisierten Sterberaten werden sowohl für Krankheiten des Kreislaufsystems als auch für Krebs stetig zurückgehen. Der Rückgang für Krankheiten des Kreislaufsystems wird jedoch wesentlich stärker sein als bei Krebs. Trotzdem werden auch im Jahr 2010 die Sterberaten für Krankheiten des Kreislaufsystems weit über denen für

Dies führt dazu, dass etwa ab Mitte der ersten Dekade des Jahrhunderts erstmals die Zahl der an Krebs Gestorbenen die für Krankheiten des Kreislaufsystems in diesem Alter übersteigt. Bei Männern tritt dieser Wechsel erst zum Ende der Dekade ein, bei Frauen bereits in den ersten Jahren der Dekade (Abb. 4).